Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 34

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

matik Beispiele aus ber Naturlehre, Sachen, die bamals noch Ropfschütteln und hämische Vorwürse über "freigeistige Reform" hervorriesen. Er erstannte aber auch genau, daß dieser geometrische Sinn, der alles demonstrieren zu können vermeint, der Seele über die tiefsten Probleme keinen Aufschluß zu geben vermag, daß er viele schwache Irzen zum Unglauben und zur Freigeistigkeit versführt. In Isserten sah er diesen "mathematischen Sinn" Triumphe seiern. Es war also durchaus

nicht etwa nur eine andere methobische Einstellung, die ihn bewog, 1810 den Pestalozzi'schen Erziehungsplan als untauglich für die Bolfsschule und Lehrerseminarien zu beurteilen, sondern diesz Wertung beruht auf tiefen philosophischen Einsichten. Er wollte eben dem Volke, wie es 1799 schon im "Projet" heißt, nicht die Steine "der Industrie", d. h. des kloßen Wissens und Könnens reichen, sondern das Brot "des Geistes", d. h. der Erziehung durch den Unterricht. (Fortsehung folgt)

Schulnachrichten

Schwyz. Um 6. August wurde in Rügnacht unter einer Bolfsbeteiligung, wie sie faum tem höchsten Magistraten zuteil wird, herr Lehrer und Organist Al. Sibler dem geweihten Schofe ber Erde übergeben. Im jugendlichen Alter von 28 Jahren entriß ihn der unerbittliche Tod seiner Gat= tin und ben 2 fleinen Baislein, seinen Eltern und Geschwistern, und entwand ihm Schulfzepter und Dirigentenstab. Sidler absolvierte das schwyzerische Lehrerseminar. Da er beim Austritt feine feste Un= stellung als Lehrer erhielt, bildete er sich am Kon= servatorium in Basel in der Musit weiter aus. Im Jahre 1923 wählte ihn seine Heimatgemeinde zum Lehrer und Organisten. Des jungen Lehrers war= tete ein vollgerütteltes Mag von Arbeit. Er hatte eine zweiklassige Schule mit zirka 50 Schülern zu unterrichten, im Winter Unterricht an der Gewerbeichule ju erteilen, den umfangreichen Organiften= bienft zu besorgen, ben Bägilienverein und ben Mannerchor zu dirigieren und zwischenhinein fehr viele Rlavierstunden zu geben. Gine Unmasse von Arbeit! Sie gehrte berart an den Rörperfraften des jungen Mannes, daß sie der heitigen Krantheit zu wenig Widerstand zu leisten vermochten. Die Behörden stellen dem Berftorbenen das Zeugnis gewissenhafter Pflichterfüllung aus; am offenen Grabe tat es in eindrucksvoller Art Herr Schulpräsident Fr. Donauer. Der oberfte Lehrmeister moge dem Beim= gegangenen für fein furzes, aber fegensreiches Wir= ten seinen reichen Simmelslohn geben.

In Luzern starb am 5. August Herr alt Lehrer Karl Burlet, geöürtig von Reichenburg. Er war 1870 bis 1873 Schüler am Lehrerseminar Ricenbach, und wirkte dann 1 Jahr als Lehrer in Groß-Einssiedeln und 13 Jahre an den Dorsschulen in Schwyz. Die damaligen mißlichen Lohnverhältnisse veranslaßten Burlet, der ein begabter Lehrer war, zum Bersicherungswesen überzugehen. Ein schweres Augenleiden machte seinem Wirken aber frühzeitig ein Ende.

Appensell 3.=Rh. & Eine Reministens. Dem 20. Jahresbericht unseres Kollegiums ist eine tief und mahr empfundene Biographie von P. Erich Eberle über dessen diesen Frühling verstorbenen Gründer, H. H. Prälat Bonifazius Räß, beigegeben. Es wäre nicht recht, wollte man ihrer in unserem katholischen Schulorgan nicht noch besonders ermähnen. Denn gerade in der Rollegiumsgründung traten die Schulfreundlichfeit, der Weitblick und die Opferfreudigkeit, die den Berewigten je und je auszeichneten, so recht hell zutage. Hatte er schon etwas früher eine Privat-Mädchenrealschule ins Leben gerufen, so faßte er jest die Idee einer Kollegiumsgründung in Appenzell fest und unverwandt ins Auge, bis sie durch den Edel= finn ber Fraulein Maria Fagler fel., jum Arcuzhof, prattisch Gestalt annehmen fonnte. Die Gründe, die Herrn Räß dabei leiteten, sind flipp und flar in dem Zirkular niedergelegt, das er bald nach Abschluß der Berhandlungen mit dem Schweiz. Ka= puzinerprovingiat und mit dem Gegen des Landes= bischofs Dr. Ferdinandus Rüegg an das katholische Bolf von Appenzell und der Nachbarschaft richtete.

"Durch die teils bereits eingetretene, teils in Entwidlung begriffene Neuschaffung von modernen Berkehrswegen, sowie durch ein zunehmendes Aufblühen der Fremdenindustrie steht Appenzell Innerrhoden an der Schwelle einer neuen Nera, und es hat dieselbe icon teilweise überschritten. Soll sie dem Ländchen zum Segen gereichen, d. h. dabei sein treufatholisches Wesen gewahrt bleiben, und dieses nicht von einem fremden Geiste, der nicht qualifiziert gu werden braucht, überflutet werden, so ist entschieden notwendig, daß vieles mehr für eine tüchtige Mittel= schulbildung der männlichen Jugend getan wird. Dieser gebieterischen Notwendigkeit gegenüber höch= sten Interessen wird man aber allein durch die Errichtung einer Unftalt im geplanten Ginne, unter Führung und Leitung des in Appenzell anfässigen vielverdienten Ordens gerecht. Man darf ohne Uebertreibung fagen, daß diese Ginrichtungen nach und nach nicht bloß eine Hebung des geistigen Ni= veaus in Appenzell, sondern in der fatholischen Oft= ichweiz überhaupt bewirken werden, ein Umftand, der in unsern Zeiten bei den riesigen Anstrengungen auf anderer Seite nicht hoch genug eingeschätt werden fann."

Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist es so: der Gründungsplan des Herrn Kommisserius stieß in Innerrhoden und auch außerhalb desselben auf Wiederspruch beim — Fortschritt, selbstwerständlich darum, weil eine "geistliche" Anstalt in Sicht war, und weil hohe Gesahr bestand, daß diese die damalige staatliche Knaben-Realschule, der unwerkennbar gewisse Mängel anhasteten, absorbieren

würde. Das war denn auch tatsächlich gleich anfangs der Fall. Freisich mußte der "Fortschritt" in der Folge seine ablehnende Haltung mehr und mehr aufgeben, da die Schule auch von Sprößlingen, "fortschrittlicher" Ratholiten, ja sogar von solchen der andern Konsession frequentiert wurde. Und heute begrüßt man es allgemein, eine so gute und resativ billige Gelegenheit zur Schulausbildung der Jungmannschaft am Orte selbst zu haben. Wie sich doch die Zeiten ändern!

Im Alpsteinländchen weiß es jeder halbwegs Berständige: Das Kollegium Sankt Antonius ist ein schön fich on stes Den kmal seines Gründers geworden, dessen Aeußerung so recht charakteristisch und seiner würdig ist:

"Daß ich es tat, war nicht mehr als meine Pflicht."

Dentichland. Frohe Ferien. Im Berlag der Kathol. Schulorganisation Deutschlands, Duffelborf, ist jungft ein Seft ericienen, "Frohe Ferien", von Dr. A. Piel, Studienrat, Köln. Es will den Eltern und Lehrern Unleitung geben, die Ferienzeit für unfere Jugend recht finngemäß auszunügen. Wenn man fieht, welche Anstrengungen driftusfeindliche Areise machen, um die Jugend während der freien Bett an fich zu ziehen, wird niemand unter uns fagen dürfen, man tue unsererseits zu viel in biefer Sache. — Was in Deutschland zutrifft, gilt in hohem Make auch bei uns, vielleicht da und dort in etwas anders gestalteten Berhältniffen. Aber ficher ift, daß unsere Jugend mabrend der Ferienzeit namentlich in Städten und induftriellen Orten nicht fich felbst liberlassen bleiben darf, sonst tann sie leicht großen Schaden erleiden. - Diefes fleine Schriftchen dürfte auch vielen von uns eine reiche Menge guter Unregungen bringen.

Lehrerzimmer

Bis zum 8. September sind Einsendungen und Zuschriften an die Schriftleis tung der Schweizer Schule zu adressie an Berrn W. Maurer, Kantonalschulinspettor, Geigmatistraße 9, Luzern.

Exerzitien

Egerzitien für Lehrer und Gebildete. (Mitgeteilt vom Ignat. Männerbund.) Im Laufe dieses herbstes bieten sich hierzu folgende Gelegenheiten:

Bom 27. bis 31 August in Rottmannshöhe.*) Bom 3. bis 7. September in St. Fidelishaus, Tirol bei Meran.

Bom 14. bis 18. September in Felbfirch.

Bom 1. bis 5. Oftober in Beuron.

Bom 8. bis 13. Oftober in Feldfirch.

Rach erfolgter Anmelbung in Feldtirch, St. Fis belishaus oder Beuron wird jedem Angemeldeten die Paffarte mit der Annahmeerklärung der Ansmeldung zugestellt.

Die Exerzitien-Rommission des Schweiz. lath. Erziehungsvereins sichert jedem Lehrer bei Teilsnahme an den Exerzitien einen Beitrag von Fr. 15.— zu.

*) Rottmannshöhe am Starnbergersee ist exreichbar via Lindau-Kempten-München oder via Kempten = Kausbeuren = Schongau = Milheim = Starnberg-Leoni.

Bücherschau

Die Mutter. Bon Maria Evers. 32 Seiten Text und 8 Tiefdruchilder. Preis M. 1.25. — Berlag "Ars sacra", Jos. Müller, München 23.

Rur ein gang feiner Mensch - und von diesen nur eine ganz feine Frau — kann so ergreifend schön von den Geheimnissen des Frauenlebens schreiben. - Was hier in Form von Briefen der Freundin an eine junge Mutter sich gibt, ift in Wahrheit eine religiose Dichtung auf Frauenwürde und beilige Mutterschaft. Der Empfang, die Pflege und erste Erziehung und schließlich das, was man "Auftlärung" nennt und was für echte Frauen (wie hier) doch etwas ganz anderes, unvergleichlich Reines und Hohes ist — das sind die Gesprächsthemen, über die sich Freundinnen austauschen. Und auch der Mann sollte bas Büchlein lesen, um die Gattin in ihrem tiefften Empfinden und Mour zu verfteben und desto lieber zu haben Dr. H.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Prösident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmatkstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Clmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kasster: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des fatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraffe 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.